© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Ueber drei neue Schlangenarten.

Von

Dr. Franz Steindachner,

Assistenten am k. k. zoologischen Museum.

(Mit Tafel XIII.)

(Vorgelegt in der Sitzung vom 3. April 1867.)

1. **Zamenis himalayanus** nov. sp.

Kopf nach vorne ziemlich stark verschmälert, in der Schläfengegend etwas bauchig aufgetrieben, mehr oder minder deutlich vom Rumpfe abgesetzt. Rumpf in der hinteren Längenhälfte mässig comprimirt; Schwanz rundlich, am hinteren Ende stark zugespitzt; nahezu $^1/_4$ der Totallänge gleich.

Auge mässig gross, mit runder Pupille. Rostralschild breiter als hoch, mit dem oberen Rande genau die Oberfläche des Kopfes nach vorne abschliessend.

Internasalia oder vordere Frontalschilder circa halb so gross wie die hinteren Frontalschilder, welche an den Seitentheilen sich abwärts biegen und daselbst an das äusserst kleine, viereckige Lorealschildchen grenzen. Nasalschilder getheilt. Acht Oberlippenschilder, von denen die beiden vordersten an die beiden Nasalschildchen und an das Lorealschild, das dritte an das Praeoculare und zum Theile an den unteren Augenrand, das 4. und 5. nur an den unteren Augenrand stossen. Das Praeoculare ist etwas höher als lang.

Hinter dem Auge liegen 3, ausnahmsweise 2 kleine Postocularia. Temporalschilder in 3 Reihen zu $1 + 2 + 2$.

Das Frontale medium ist an den Seitenrändern, welche nach hinten convergiren, etwas eingebuchtet.

2 Paar Inframaxillarschilder, von denen die beiden hinteren etwas

©Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

schmäler und fast 2mal so lang sind wie die vorderen und zugleich stark nach hinten divergiren.

Die vorderen Inframaxillarschilder stehen mit 4 Paaren Unterlippenschilder in Berührung.

Der letzte Oberkieferzahn ist bedeutend länger als jeder der vorangehenden Zähne, von diesen durch einen kleinen Zwischenraum getrennt und nicht gefurcht.

Schuppen in 19 Reihen, die oberen 7 — 8 Rückenschuppenreihen sind schwach gekielt; Analschild getheilt; Bauchschilder 204—206; Subcaudalschilder 63 — 84 — 90. Eine Apicalgrube auf jeder Schuppe des Rumpfes.

In der Färbung und Zeichnung des Körpers hat diese Art viele Aehnlichkeit mit *Coronella laevis* und *girondica*; die Rückenseite ist braungrau; die Bauchseite vorne lebhaft grünlichgelb, weiter nach hinten schmutzig hellgrau; eine schwarze Längslinie an der Basis der aufsteigenden Seitentheile der Bauchschilder.

Ein schwarzer Strich zieht vom oberen Rande der Nasalschildchen in horizontaler Richtung bis zum letzten Oberlippenschilde und ist vom Auge unterbrochen, auf diese schmale Binde folgt häufig eine breitere, mehr oder minder lebhaft gelb gefärbte Binde, welche zuweilen auch am unteren Rande schwarz gesäumt ist. Ein schwarzer, einen schmalen, ovalen Raum umschliessender Ring hinter den Occipitalschildern am Nacken.

Undeutlich abgesetzte schwarze, kleine Fleckchen oder Ringe im Quincunx am Rücken in mehreren Längsreihen.

Drei Exemplare (Weibchen) von Simla und Kulu (Himalaya) von Dr. Stolička.

2. **Calamaria philippinica** nov. sp.

Oberlippenschilder fünf, das erste grenzt an das Nasalschild und zugleich mit dem zweiten Oberlippenschilde an das Frontale, das dritte an das Praeoculare und an das Auge, das vierte an das Auge und das Postoculare.

Zwei Paare Inframaxillarschilder, die beiden vorderen sind fast noch einmal so lang als die beiden hinteren Schildchen, welche nach hinten nur schwach divergiren.

Die beiden Sublabialschilder des ersten Paares sind durch die vorderen Inframaxillarschilder von einander getrennt.

Das sechseckige Frontale medium oder Vertikalschild ist ebenso lang wie breit und fast ebenso breit wie jedes der beiden grossen Occipitalschilder. Nasalschildchen sehr klein. Schuppen glatt, glänzend, in 13 Reihen; Analschild ungetheilt, gross; Ventralschilder 194; Subcaudalschilder 14.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Grundfarbe des Körpers dunkelrothbraun, metallisch glänzend, durch zahlreiche, sehr breite Querbinden oder Flecken von tief schwarzbrauner Färbung, am Rücken zum grossen Theile verdrängt, nur am Schwanzstücke sind diese beiden Farben räumlich fast ganz gleichmässig vertheilt.

Eine goldbraune Querbinde an der Unterseite des Kopfes, hinter den Inframaxillarschildern von einem Mundwinkel zum anderen ziehend.

Ein Exemplar von den Philippinen.

Totallänge des beschriebenen Stückes $6\frac{1}{2}''$; Kopflänge bis zum hinteren Ende der Occipitalschilder $3'''$; Kopfbreite nahezu $2'''$; Schwanzlänge $5\frac{1}{3}'''$; Körperbreite $1\frac{1}{2}'''$.

3. **Typhlops Petersii** nov. sp.

Oberseite des Kopfes nur sehr schwach gewölbt; Rostralschild sehr gross, länglich rund, breit, nasenförmig weit über die starkgebogene, kleine Mundspalte vorgezogen, vorne stumpfrandig umgebogen und an eben diesem die Oberfläche des Kopfes nach vorne abschliessenden Rande querüber convex. Das ziemlich grosse Nasenloch liegt seitlich, zwischen dem kleinen Nasale und dem Frontonasale, zum grösseren Theile in letzterem Schilde und in geringer Entfernung hinter dem Seitenrande des Rostralschildes.

Vier Oberlippenschilder; das erste berührt nach oben das Rostrale und Nasale, das zweite das Frontonasale, ferner mit dem oberen vorderen Winkel das Nasale und mit dem hinteren oberen Winkel das Praeoculare, das dritte Oberlippenschild das Praeoculare und mit dem obersten Theile des hinteren Randes das Ocularschild, das vierte endlich das Ocularschild. Das Praefrontale ist etwas breiter als das Frontale und ebenso lang und schuppenähnlich gestaltet wie dieses, doch am hinteren Rande minder stark gekrümmt als letzteres. Das Supraocularschild ist viel breiter als das kleine Praefrontale, doch nicht bedeutend länger wie dieses. Das Frontoparietale reicht nach oben weiter gegen die Mitte der Kopfoberfläche als das Praeoculare und Oculare.

Letztgenannter Schild ist ziemlich gross und breiter als das Frontonasale und Praeoculare, dieses ist am vorderen Rande schwach convex, das Frontonasale dagegen schwach concav. Kein Subocularschild. Auge sehr deutlich sichtbar.

Die Parietalschilder sind ziemlich breit, aber von geringer Länge und stossen nach oben an den Seitenrand des nach hinten abgerundeten Interparietale, welches etwas kleiner als das voranliegende Frontale ist.

Der Körper nimmt nach hinten circa bis zum neunten Zehntel der Totallänge etwas an Dicke zu; der Schwanz ist kurz, gekrümmt, hinten

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

abgestumpft. Querringe von Schuppen am Schwanze circa 30, am Rumpfe circa 417.

Rücken hell bräunlichgelb, Bauchseite gelb.

Ein Exemplar von den Philippinen, aufgerollt 15″ lang; Schwanzlänge 6‴; grösste Körperhöhe nahezu 4‴.

Tafelerklärung.

Taf. ? Fig. 1. *Zamenis himalayanus* Steind., Oberseite des Kopfes.
„ 2. „ „ „ Seitenansicht des Kopfes.
„ 3. „ „ „ Unterseite des Kopfes.
„ 4. *Calamaria philippinica* „ Oberseite des Kopfes.
„ 5. „ „ „ Seitenansicht des Kopfes.
„ 6. „ „ „ Unterseite des Kopfes.
„ 7. *Typhlops Petersii* „ Oberseite des Kopfes.
„ 8. „ „ „ Seitenansicht desselben.
„ 9. „ „ „ Unterseite des Kopfes.
(Fig. 7 — 9 vergrössert).

Ueber eine neue Batrachusart.

Von

Dr. Franz Steindachner.

Batrachus biaculeatus nov. sp.

Char. Körper unbeschuppt, erste Dorsale mit 2 kurzen Stacheln; Porenöffnung an der Achsel ziemlich weit, Unterdeckel mit 1, Kiemendeckel mit 2 Stacheln; Gaumen- und Vomerzähne kräftig, aber kurz, einreihig, konisch, an der Spitze abgestumpft; Zähne im vorderen oder mittleren Theile des Zwischen- und Unterkiefers 2reihig, seitlich einreihig; Ventrale 2strahlig; eine schwach entwickelte Längsfalte hinter dem Auge.

1. D. 2; 2. D. 23; A. 18; P. 22; V. 1/1.

Die Länge des Kopfes bis zur Spitze des obersten Kiemendeckelstachels ist circa $3^1/_7$mal, die Kopfbreite circa $3^3/_5$mal in der Totallänge

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

enthalten. Die Höhe des Kopfes verhält sich zur Länge wie 1 : 2; der Längendurchmesser des ovalen Auges zur Kopflänge wie 1 : 7; die Stirnbreite zu letzterer wie 1 : 4⅓. Die Schnauze übertrifft den Augendiameter ein wenig an Länge und ist am vorderen Rande nur schwach gebogen.

Der Unterkiefer überragt den Zwischenkiefer und trägt vorne oder in der Mitte 2 Zahnreihen, an den Seiten nur 1 Reihe; dasselbe gilt vom Zwischenkiefer, doch sind die Zähne des letzteren nicht unbedeutend schwächer und spitziger als die des Unterkiefers, welche letztere wieder von jenen des Vomers und der Gaumenbeine an Stärke übertroffen werden.

Das hintere Ende des langen Oberkiefers fällt bei geschlossenem Munde senkrecht unter das hintere Ende des Auges. Die Zwischenkiefer sind ziemlich kurz und fallen mit ihrem unteren hinteren Ende nur wenig unter das Niveau der Augen.

Zahlreiche mehr oder minder lange, oft 6—7mal gespaltene Hautlappen liegen zunächst den Rändern der breiten Mundspalte und des Vordeckels; ein langes Tentakel steht über dem Auge, viel kleinere und zartere Hautläppchen endlich zieren die Oberseite des Kopfes. In einiger Entfernung hinter dem Auge bemerkt man eine zarte Längsfalte, welche mehrere Porenmündungen des oberen Hauptastes der Kopfkanäle überdeckt, welcher nach hinten in die obere Seitenlinie sich fortsetzt, die am hinteren Ende der Basis der zweiten Dorsale endigt. Der untere Ast der Seitenlinie beginnt unter dem unteren Ende der Pectoralbasis und endigt an der Basis der letzten Analstrahlen.

Hinter dem oberen Ende der Pectoralbasis liegt die weite Mündung des Achselporus.

Der obere längere Stachel des Kiemendeckels ist schief nach oben, der untere ein wenig nach unten und stark nach aussen geneigt. Der Suboperkelstachel steht dem oberen Kiemendeckel-Stachel nur wenig an Länge und Stärke nach. Die stark entwickelte, fächerförmige Pectorale ist in den mittleren, längsten Strahlen der Hälfte der Kopflänge gleich und enthält 22 Strahlen. Die Länge der nach hinten abgerundeten Schwanzflosse, welche von 17 Strahlen gebildet wird, übertrifft ein wenig die der Pectorale.

Die erste Dorsale enthält nur zwei kurze, in eine dicke Haut gehüllte Stacheln, von denen der erste circa ⅔ der Höhe des zweiten erreicht.

Die zweite Dorsale und die Anale erreichen ihre grösste Höhe am drittletzten Strahle und bilden nach hinten einen spitzen Winkel. Die Ventrale enthält nur 1 biegsamen dicken Stachel und einen vielfach gespaltenen Gliederstrahl.

Seiten des Körpers rothbraun, mit dunkelbraunen, unregelmässigen breiten Querbinden, welche sich auch auf die zweiten Dorsale und Anale

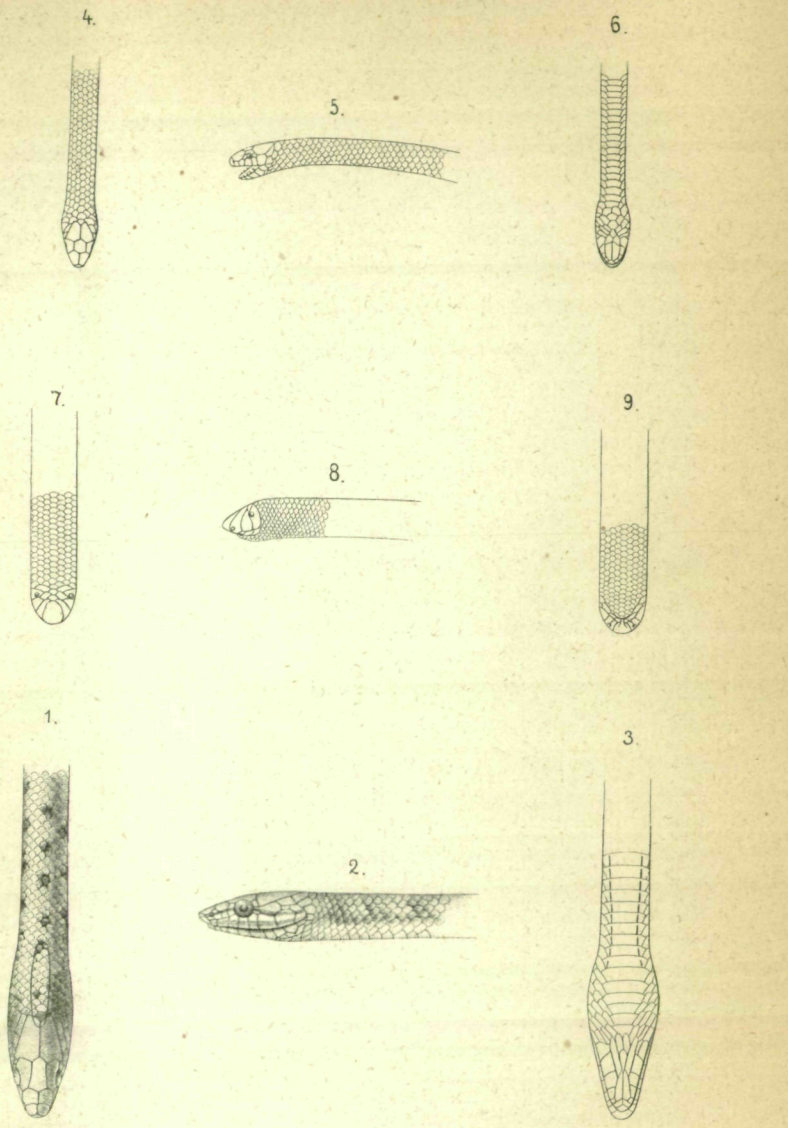
© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

fortsetzen und daselbst sich nach vorne wenden. Unterseite des Körpers schmutzig gelblichweiss, verschwommen hell rothbraun marmorirt.

Brust- und Bauchflossen sowie die Caudale zeigen zahlreiche schwärzlichbraune, schmale Querbinden, welche in der Mitte heller gefärbt sind als am Rande.

Ein Exemplar von 7½" Länge, angeblich vom Cap der guten Hoffnung.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria, download unter www.biologiezentrum.at



Art. lith. Anstalt v. Ant. Hartinger & Sohn in Wien

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Frueher: Verh.des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"

Jahr/Year: 1867

Band/Volume: 17

Autor(en)/Author(s): Steindachner Franz

Artikel/Article: Ueber 3 neue Schlangenarten. (Tafel 13) 513-518